



Markus Große Ophoff (Hrsg.)
Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement
Green Meetings als Zukunftsprojekt für die Veranstaltungsbranche
ISBN 978-3-86581-783-9
274 Seiten, 16,5 x 23,5 cm, 39,95 Euro
oekom verlag, München 2016
www.oekom.de

Holger Hübner

Nachhaltigkeit auf dem Wacken Open Air – Save the Holy Land!

ICS Festival Service GmbH

Die Veranstaltungsfirma ICS Festival Service GmbH (ICS), veranstaltet seit mehr als 25 Jahren das Wacken Open Air – das größte Heavy-Metal-Festival der Welt. Das Netzwerk um die ICS Festival Service GmbH besticht mit jahrelanger Erfahrung in den Bereichen Konzertveranstaltungen, Tourneebooking, Künstlerbetreuung, Label, Verlag, Vertrieb, Internetradio, Shop, Mailorder, Promotion, Reisen und Ticketversand. ICS Network hat es sich zum Auftrag gemacht, durch vielfältige Kompetenz in allen relevanten Bereichen der Musik ein klar strukturiertes Gesamtbild zu schaffen.



Abbildung 1: Wacken Open Air

Das Wacken Open Air (W:O:A) findet immer am ersten Augustwochenende in Schleswig-Holstein statt. Die Idee zum Wacken Open Air kam den Heavy-Metal-Fans Holger Hübner und Thomas Jensen mit einigen Freunden aus Wacken im Jahr 1990. Aus Unzufriedenheit mit der lokalen Musikszene fassten sie den Entschluss, endlich »richtige« Musik in ihr Heimatdorf Wacken zu bringen. Zunächst begann alles nur mit einer Bühne und einer Handvoll Bands. Niemand konnte damals ahnen, dass sich daraus eines der größten und wichtigsten Metalfestivals der Welt entwickeln sollte.

Heute gehört das W:O:A mit 75 000 zahlenden Besuchern aus Deutschland, Europa und Übersee zu den größten Festivals überhaupt. Mehr als 120 Liveacts, darunter Musikgrößen wie Motörhead, Ozzy Osbourne, Rammstein und Iron Maiden, treten dabei auf insgesamt 8 Bühnen auf. Neben der Musik gibt es einen Mittelaltermarkt, Metal-Karaoke, Filme, Rollenspiele, Feuershows, Wrestling, Drum Workshops, Pfahlsitzen, Comedy und vieles mehr auf dem Festivalgelände zu erleben.

Nachhaltigkeitsgedanken/-überzeugung

Bereits früh haben sich die Veranstalter des Wacken Open Air mit Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Diese bezieht sich dabei nicht nur auf Umweltaspekte, sondern versteht sich eher als ganzheitlicher Ansatz. Dazu gehören bei ICS verschiedene Projekte und Maßnahmen.

So wird zum Beispiel die Dorfgemeinschaft Wacken miteinbezogen. Unter dem Motto »Save Your Local Dealer« wird auf dem gesamten Festival dafür geworben den Ort zu respektieren und auch die Einkäufe direkt in Wacken zu tätigen. Weiterhin werden unter anderem das Schwimmbad und der Sportverein im Ort finanziell bezuschusst, um etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben.

Neben dem Festival engagieren sich die beiden Veranstalter stark für den Musik-Nachwuchs. Mit dem W:O:A Metal Battle gibt es einen Nachwuchstalentwettbewerb, der mittlerweile in 60 Ländern der Erde durchgeführt wird. Die jeweiligen Ländersieger nehmen am Finale auf dem Wacken Open Air teil.

Auch über die Stiftung des Wacken Open Airs, der Wacken Foundation, wird der Nachwuchs gefördert. Durch finanzielle Bezuschussung werden Möglichkeiten für junge Künstler geschaffen, sich und ihre Musik zu verwirklichen. Eine Woche nach dem Open Air findet ein Musik Camp für jugendliche Musiker zwischen 12 und 18 Jahren auf dem Festivalgelände statt. Gut 100 Jugendliche finden sich hier in Bands zusammen, lernen Instrumente und schreiben eigene Songs.

Soziales Engagement wird durch Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen der Eingliederungshilfe gelebt. Menschen mit Behinderung arbeiten in vielfältigen Bereichen des Unternehmens. Inklusion ist für ICS kein Fremdwort, sondern gelebte Wirklichkeit.

Auf den folgenden Seiten werden wir als modernes Unternehmen unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen im ökologischen Kontext beschreiben.

Einleitung

Open-Air-Events wie das Wacken Open Air ziehen immer erhebliche Natur- und Umweltbelastungen mit sich. Große Menschenmengen kommen bei solchen Veranstaltungen zusammen, um zu feiern, Musik zu hören, um zu essen und zu trinken. Zusätzlich zu der Veranstaltung auf dem Konzertgelände findet ein Großteil der Aktivität der Besucher auf dem Campinggelände statt. In der Presse wird häufig von erfolgreichen Veranstaltungen, aber auch von deren Hinterlassenschaften berichtet. So handelt beispielsweise die Reportage »Matsch Müll – der Tag danach« vom Norddeutschen Rundfunk (NDR 2012) oder die Reportage »Unterwegs mit dem Müllsammler von Wacken« des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (SHZ 2012) von diesen Problemen beim Wacken Open Air. ICS hat in den vergangenen Jahren umfangreiche Anstrengungen unternommen, um den Belastungen der Umwelt durch das Wacken Open Air entgegenzutreten. Zudem wurden Maßnahmen eingeleitet, um die Belastungen so gering wie möglich zu halten beziehungsweise zu minimieren. Ein Bestreben, das die Veranstalter in der Zukunft weiter fortsetzen und ausbauen werden.

Das Festival findet auf einer Fläche von circa 245 Hektar statt. Das Gelände gliedert sich in verschiedene Bereiche auf:

- Campingflächen, die mit Fahrzeugen befahren werden dürfen und für das Campen und Parken genutzt werden,
- Flächen, die nur zum Zelten genutzt werden und dort dürfen keine Fahrbewegungen stattfinden,
- Wald- beziehungsweise Grünflächen, die nicht betreten werden dürfen,
- das circa 42 000 m² große Infield mit den drei Hauptbühnen,
- ergänzt werden diese Bühnen um das Wackinger Village und das Bullhead City Circus Tent,
- sämtliche weitere Flächen dienen der Produktion der Veranstaltung.

Geländestruktur

Bei den durch die Veranstaltung genutzten Flächen handelt es sich um landwirtschaftliche Nutzflächen, die größtenteils während der Veranstaltung von Landwirten aus der Region gepachtet werden. Insgesamt beträgt die Fläche etwa 245 Hektar und liegt zwischen den Orten Wacken, Gribbohm Holstenniendorf und Bokelrehm. Das Gelände ist eingebettet zwischen Feldern, Wiesen und Wäldern. Innerhalb des Geländes gibt es verschiedene asphaltierte und befestigte Straßen, aber auch nicht befestigte Wege auf den jeweiligen Wiesen. Die Wiesen sind teilweise von kleinen Entwässerungsgräben und Drainagensystemen durchzogen, um die Flächen zu entwässern. Bei starken Regenfällen ist eine Entwässerung

nicht immer optimal zu gewährleisten. Dann kommt es durch Befahren oder Menschenbewegungen häufig zu Zerstörungen der Grasnarbe und der Laufwege.

Um die Bodenverhältnisse und daraus eventuell resultierende Maßnahmen genauer zu betrachten, hat es in den Jahren 2008 und 2009 ein Forschungsprojekt zusammen mit der Universität Osnabrück gegeben. Auf verschiedenen Versuchsfeldern wurden Bodenuntersuchungen und Belastungsmessungen durchgeführt. Daraus entstanden eine Reihe von Empfehlungen, von denen sich jedoch nur wenige in die Praxis umsetzen ließen. Die Kooperation mit der Universität Osnabrück verdeutlicht, dass grundsätzlich ein hohes Interesse seitens des Veranstalters besteht, den Festivalbereich langfristig und vor allem mit Nachhaltigkeit zu nutzen und zu erhalten. Dazu ist die ICS Festival Service GmbH auch regelmäßig mit Landwirten, Drainagebauern, Erdbauunternehmen und Beratern im Kontakt.

Trinkwasser und Abwasser

Auf dem Wacken Open Air werden circa 12 000 m³ Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz verbraucht. Das entspricht bei 100 000 Teilnehmern einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 120 Litern, welcher in etwa auch dem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch in einer deutschen Stadt entspricht. Das auf dem Gelände anfallende Abwasser wird über ein zentrales Pumpensystem zu einer Lagune gepumpt. In den vergangenen Jahren gab es verstärkt Probleme, das anfallende Abwasser zu entsorgen, da die Konzentrationen des Abwassers zunehmend die Kläranlagen der umliegenden Gemeinden belasteten. Aus diesem Grund wurde 2014 eine moderne und technisch aufwendige Separationsanlage installiert. Seitdem werden sämtliche Feststoffe aus dem Abwasser separiert bevor dieses in die Kläranlage gegeben wird. Dieses hat zu einer extremen Verbesserung der Belastungswerte geführt. Weiterhin gibt es verschiedene Bestrebungen, das Abwasser weiter zu filtern und damit Umweltbelastungen zu minimieren. Dazu hat das Festival im Jahre 2014 eine Wasseraufbereitungsanlage getestet, die Duschwasser filtert und dieses dann in die WC-Anlagen zur Spülung einspeist. Dieser Test lief im Rahmen des MOSAIK-Projektes, welches durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird. Ziel ist es, mittelfristig Grauwasser so zu filtern, dass es als Oberflächenwasser in die Kanalisation gegeben werden kann.

Energie

Die elektrische Energieversorgung wird auf der einen Seite über das öffentliche Stromnetz eingespeist. Dafür wurde in einer umfangreichen Infrastrukturmaßnahme ein festes Stromnetz um den Veranstaltungsbereich installiert. Durch diese Maßnahme und die Nutzung

des öffentlichen Stromnetzes konnten mit Diesel betriebene Aggregate eingespart werden und somit die Emissionswerte weiter reduziert werden. Ergänzt wird die gesamte Stromversorgung durch mobile Stromaggregate und Lichtmasten. Im Bereich der Lichtversorgung wird seit einigen Jahren mit Zeitschaltuhren und Lichtquellen mit LED-Technik gearbeitet, um Ressourcen zu schonen und Belastungen gering zu halten. Im Jahr 2012 wurden diese klassischen Energiequellen zu Testzwecken durch Solarbauten ergänzt.



Abbildung 2 und 3: Solarlösungen beim W:O:A 2012

Hierbei wurde durch eine Kooperation mit den Unternehmen eva technology GmbH, Solar Direct GmbH, ELA Container GmbH und Alfred Kruse Maschinen-Metallbau GmbH ein Bürocontainer entwickelt, der sich mittels Solarenergie unabhängig von äußeren Energiequellen versorgen kann. Als weiteres Projekt wurde die »Sleeping Can« entwickelt. Dabei handelt es sich um eine zweistöckige Wohn-Dose, in der unter anderem ein Hochbett untergebracht und in der eine 230 V-Versorgung mittels Solarzellen und Batterien gewährleistet ist.

Damit die Besucher, denen keine eigene Stromversorgung auf dem Campingplatz zur Verfügung steht, dennoch ihre Mobiltelefone oder sonstige akkubetriebene Geräte aufladen können, wurde zum wiederholten Mal das »Electric Hotel«, auf dem Gelände errichtet. Hier kann der Besucher sein Gerät gegen eine Gebühr mittels Wind- und Solarenergie laden.

Mobilität/Fahrzeuge

Die Mobilität spielt bei Open-Air-Veranstaltungen eine wichtige Rolle: Das gesamte Equipment muss aufgebaut werden, Besucher müssen zum Gelände gelangen und während der Veranstaltung treffen Künstler ein und reisen wieder ab. Auch der Rettungs- und

Sicherheitsdienst muss sich auf dem Gelände bewegen, ebenso muss die Versorgung der verschiedenen Verkaufsstände gewährleistet sein. Nachdem mit der Größe des Festivals auch der Fuhrpark über die Jahre gewachsen ist, begann ein Umdenken bei den Veranstaltern. So wurden zum Beispiel Fahrräder angeschafft beziehungsweise gemietet. Bereits im Jahr 2014 wurde die Hälfte der Rollerflotte auf Elektroroller umgestellt. Aktuell ist es Mitarbeitern, die Anspruch auf ein Fahrzeug haben, freigestellt zwischen Roller, Quad oder Fahrrad zu wählen. Hauptsächlich in der Künstlerbetreuung und im Produktionsbereich gibt es mittlerweile Mitarbeiter, die lieber das Fahrrad benutzen. Insbesondere dann, wenn sie keine extremen Wege zurücklegen müssen. Der Anteil an fahrrad- anstatt motorgetriebener Antriebsformen soll in den nächsten Jahren steigen. Es wird bereits überlegt, wie man Anreize schaffen kann, das Fahrrad dem Roller vorzuziehen. Dieses geht häufig nur mit gutem Beispiel: So fährt einer der Veranstalter sowie der Head of Festivalproduction überwiegend mit dem Fahrrad.

Die Mobilität der Besucher spielt natürlich auch eine Rolle. Zur An- und Abreise nutzen die meisten der Teilnehmer das eigene Auto. Es werden häufig Fahrgemeinschaften gegründet, da auf dem Gelände nur circa 25 000 Fahrzeuge geparkt werden. Ein Wert, der relativ stabil ist. Damit es während der Anreise nicht zu unnötigen Staus auf den Zufahrtsstrecken und damit auch zu einer erhöhten CO₂-Belastung kommt, entwickelte man in Zusammenarbeit mit der Landespolizei Schleswig-Holstein ein Verkehrskonzept, das in den letzten Jahren ständig verbessert wurde.

Die übrigen Besucher reisen mit Bussen oder der Bahn an. Hier ist besonders der »Metal-Train« zu nennen, der in Stuttgart startet und als Sonderzug bis zu 800 Metalheads nach Itzehoe bringt. Von dort fährt ein Bus zum Festivalgelände nach Wacken. (Metal-Train e. V. 2012). Am Bahnhof Itzehoe stehen auch für andere Metalheads, die per Bahn anreisen, Shuttlebusse nach Wacken zur Verfügung. Außerdem gibt es noch verschiedene Bus- und Reiseveranstalter, die eine Anreise zum W:O:A aus ganz Europa anbieten.

Leider ist der Anteil der Teilnehmer, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, relativ stabil und baut sich nicht weiter auf. Dieses zeigen auch Vergleichswerte anderer Festivals. Wobei positiv zu bemerken ist, dass der Anteil der Teilnehmer, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen, im Vergleich zu anderen Festivals beim W:O:A höher liegt. Dieses liegt darin begründet, dass circa 30 % der Teilnehmer des Wacken Open Airs aus dem Ausland kommen und daher häufig mit dem Flugzeug oder der Bahn anreisen.

Abfall

Abfall spielt auf dem Wacken Open Air eine große Bedeutung, da circa 100 000 Teilnehmer an bis zu sieben Tagen den Abfall einer Stadt produzieren. Für 2015 bedeutet dieses etwa 600 Tonnen Gewerbeabfall, zuzüglich circa 7,50 Tonnen Alt- und Bauholz. Erfreulich ist, dass

in den vergangenen Jahren die Müllmengen rückläufig waren. Auch wenn viele Metalheads weiterhin ihre Zelte nach dem Festival einfach stehen lassen. Zu Analysezwecken hat der Veranstalter einen Bereich auf einer Campingfläche täglich fotografiert, um eine Entwicklung der Abfallproblematik auf den Campingflächen zu dokumentieren.

Es ist deutlich zu erkennen, dass die anfangs grüne Wiese mit Zelten besetzt wird und auch die Abfallmenge rund um die Zelte im Laufe der Zeit zunimmt. Am sechsten Tag zeigt sich zudem klar erkennbar, dass zusätzlich zu dem sonstigen Abfall, viele Zelte auf der Fläche nach dem Festival liegen gelassen werden. Am sechsten Tag sind die Ergebnisse der Aufräummannschaft zu erkennen. Diese reinigen die Flächen per Hand und stellen große Müllhaufen zusammen, die anschließend abtransportiert werden.

Während der gesamten Veranstaltung stehen an verschiedenen Punkten Müllbehältnisse und Müllcontainer zur Verfügung. Insgesamt werden während der Veranstaltung circa 200 Container für Abfall benötigt. Die Anzahl der Mülltonnen wird jährlich erhöht, um so wenig Müll wie möglich auf den Flächen zu haben.

Um dem Besucher das Sammeln des Abfalls zu erleichtern, erhält jeder Besucher bei Abholung seines Festivalarmbandes den sogenannten »Full Metal Bag«, der unter anderem einen Müllbeutel beinhaltet. Die gefüllten Müllbeutel können an verschiedenen Müllstationen auf dem Gelände gegen neue eingetauscht werden.



Abbildung 4: Trash Mobile

Zusätzlich gibt es seit 2010 die sogenannten »Trash Mobile«. Hierbei handelt es sich um fünf Pritschenwagen, die mit einem Aufbau und Lautsprechern versehen sind. Die Mitarbeiter des »Trash Mobils« animieren mittels der Lautsprecher die Besucher, aktiv ihre Zeltplätze aufzuräumen und tauschen volle Müllsäcke gegen neue aus. Die »Trash Mobile« werden mit Mitarbeitern einer Werkstatt für behinderte Menschen besetzt, die seit vielen Jahren Teil der Festival-Crew sind. Jeder Müllsack, der durch diese Maßnahme nicht mehr auf dem Gelände liegt, ist eine deutliche Zeitersparnis beim späteren Aufräumen und erhöht zudem während der Veranstaltung die Qualität des Festivals.

Um die Abfallmengen auf dem W:O:A zu verringern, werden durch den Veranstalter verschiedene Maßnahmen eingesetzt. So werden zum Beispiel alle auf dem Gelände ausgeschenkten Getränke in Pfandbechern aus Plastik ausgegeben. Außerdem ist es den Besuchern – zum einen aus Sicherheitsgründen, aber auch um Abfall durch Scherben zu vermeiden – verboten, Glasflaschen auf das Gelände und die Campingflächen mitzunehmen. Im »Full Metal Bag« erhält jeder Gast einen Wasserbeutel, der mit bis zu 0,75 l Wasser gefüllt werden kann. Der Beutel kann mittels eines Karabinerhakens an der Hose mit sich geführt werden und darf auch mit auf das Festivalgelände genommen werden. Auf dem Festivalgelände gibt es an verschiedenen Stellen kostenfreie Trinkwasserstellen.

Metal4Nature – Save Your Holy Land

Unter dem Slogan Metal4Nature versucht das Wacken Open Air seit mehreren Jahren zu mehr Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit bei den Gästen aufzurufen und zur Müllvermeidung zu animieren. Dazu gehören unter anderem die bereits erwähnten »Trash Mobile«.

Weiterhin gibt es jährliche Aktionen, die in der Regel durch die Wacken Foundation gesteuert werden. Es gibt zum Beispiel Liegefahrräder mit großen Gepäcknetzen, die über die Vorplätze und angrenzenden Campingflächen fahren und Pfandflaschen und Dosen sammeln. Die Erlöse kommen der Wacken Foundation sowie »Viva Con Aqua« zugute. »Viva Con Aqua« ist eine Institution, die auf vielen Festivals aktiv ist. Die gesammelten Pfandeinnahmen werden dazu verwendet, in Afrika Brunnen zu bauen.



Abbildung 5: Fahrrad zum Pfandsammeln

Ergänzend sammeln freiwillige Helfer der Wacken Foundation an den Eingängen zum Infield Dosen und PET-Flaschen ein und versuchen diese zu trennen. Die Pfandsummen kommen der Foundation und somit der Nachwuchsförderung zugute.

Grundsätzlich sind der Bereich und die Aktionen rund um Metal4Nature ausbaubar. Aktuell wird auch über die Möglichkeit einer »Green Camping«-Area nachgedacht. Beim »Green Camping« geht es darum, keinen Müll zu verstreuen, seinen Bereich sauber zu halten und auf Schallemissionen weitgehend zu verzichten.



Abbildung 6: Plakat Metal4 Nature

Zusammenfassung

Dieser Aufsatz soll darstellen, wie vielfältig die Anforderungen an ein Festival sind, um nachhaltige und umweltressourcen-orientierte Wege zu gehen. Im Grundsatz lassen sich bereits im organisatorischen Bereich Maßnahmen umsetzen und damit ökologische Möglichkeiten vorzeichnen. Das fängt mit der Energieeinsparung an, indem man weniger Energie aufwenden muss, um beispielsweise Lampen zu betreiben. Weiterhin lassen sich Müllaufkommen reduzieren, indem Pfandsysteme genutzt werden oder aber auch bestimmte Artikel nicht mehr mitgeführt werden dürfen (Glasflaschen). Auch die Wasseraufbereitung ist ein interessantes Betätigungsfeld, das man auch in Zukunft weiterverfolgen wird.

Bei allen gesteuerten Maßnahmen darf man aber nie vergessen, dass es sich um ein Open-Air-Festival handelt. Ein Musikfestival stellt neben der Kultur auch einen geliebten Ausnahmezustand dar, der den Gästen das Gefühl von Freiheit gibt, den sie sehr schätzen. Daher muss bei allen Maßnahmen auch immer überdacht werden, inwieweit in die Belange der Besucher eingeschnitten werden sollte. Das »Green Camping« ist sicherlich eine Möglichkeit den Gästen, die es wünschen, mehr »grüner Wohnen« zu bieten.

Im Grundsatz geht Nachhaltigkeit immer nur in Zusammenarbeit mit den Menschen. In diesem Sinne:

Keep the Holy Ground Clean!



Abbildung 7: Keep the Holy Ground Clean